

ÖKOLOGIE / Michael und Annette Nowak kümmern sich um verletzte Wildvögel

Krankenstation für Waldkauz, Bussard und Co.

Eine Zuflucht für verletzte Vögel hat der Naturschutzbund Süßen eingerichtet: Michael und Annette Nowak kümmern sich mit viel Engagement und Sachverstand um geschwächte Bussarde, Waldkäuze und andere Wildvögel.

INGRID ZEEB

SÜSSEN / SCHLAT ■ Dem Mäusebussard ist nicht nach Gesellschaft zumute. Er verdrückt sich scheu in eine Ecke, als Michael Nowak den geräumigen Käfig betritt. Anfang Februar hatten Passanten den verletzten Greifvogel aufgelesen und den 36-Jährigen angerufen. Das Tier war mit einem Auto zusammengeprallt, hatte einen gebrochenen Flügel und eine starke Gehirnerschütterung. „Sechs Tage lang pflegten wir ihn im Haus in der Wärme und fütterten ihn von Hand“, berichtet Nowak. Als es ihm besser ging, kam der Bussard in eine „Ruhebox“ im Garten, und nun übt er in der großen Voliere das Fliegen.

Voliere beim Wohnhaus

Annette und Michael Nowak kümmern sich schon lange ehrenamtlich um verletzte Vögel. Im Herbst hat die Nabu-Ortsgruppe Süßen bei ihrem Wohnhaus in Schlat eine Vogelpflegestation eingerichtet. „Die Notwendigkeit bestand schon lange“, erklärt der Vorsitzende Hans Baas. Unter großem Einsatz der Mitglieder des Naturschutzbundes wurden zwei Ruheboxen und eine sechs mal vier Meter große und gut zwei Meter hohe Voliere gebaut. „Der Firma Clement, die uns gestattet hat, die Station auf ihrem Gelände zu errichten, sind wir sehr dankbar“, unterstreicht Baas.

90 Vögel vom Turmfalke bis zum Eisvogel haben die Nowaks seither betreut. „50 Prozent wurden wieder gesund und konnten in die Freiheit entlassen werden“, sagt Nowak und ergänzt, dass dies eine gute Quote sei, denn es werden auch viele hoffnungslose Fälle gebracht. Zwei Tierärztinnen aus Eislingen



Hier werden verletzte Wildvögel wieder aufgezoppelt: Michael Nowak und seine Frau Annette betreuen ehrenamtlich die Vogelpflegestation der Nabu-Ortsgruppe Süßen und Umgebung. FOTO: INGRID ZEEB

und Heiningen unterstützen die Vogelschützer, wenn es nötig ist.

Um Vögel zu retten, wird mit allen Tricks gearbeitet: Spaziergänger hatten in einem zur Brutzeit gefällten Baum junge elternlose Spechte entdeckt. „Wir haben die Höhle repariert und in der Nähe wieder aufgehängt“, so Nowak. „Um die Eltern wieder anzulocken, nahmen wir das Geschrei der Jungen auf und spielten es neben dem Nest mit einem Diktiergerät ab.“ Tatsächlich kamen die Eltern zu den verlassenen Jungen zurück.

Michael Nowak, der beruflich in der Fernmeldetechnik tätig ist, hat schon als Kind gern Vögel beobachtet und sich inzwischen ein großes Fachwissen angeeignet. Das braucht er auch, denn allein die Tiere richtig zu ernähren, ist eine Wissenschaft: „Erdspechte fressen Ameisenpuppen und -eier. Wir füttern sie mit Drohnenbrut vom Imker.“ Junge Mauersegler brauchen

Heimchen, die im Zoogeschäft besorgt werden. Habichte fressen

Mäuse oder Küken, Eisvögel dagegen am liebsten kleine Fischchen.

Was jeder für den Vogelschutz tun kann

Jeder kann etwas für den Vogelschutz tun. „Besonders schlimme Folgen hat es, wenn während der Brutsaison im Frühjahr und Sommer Bäume gefällt werden“, sagt Michael Nowak. Die verlassenen Jungvögel haben nur dann eine Chance, wenn sie gefunden werden und in fachkundige Hände kommen. Die Nabu-Mitarbeiter versuchen dann, „Adoptiveltern“ für die Jungen zu finden, was nicht immer klappt.

Wenn jemand Jungvögel findet, die lediglich aus dem Nest gefallen sind, sollte man sie wieder dort hineinsetzen. Auch bereits ausgeflogene, unverletzte Jungvögel, die noch nicht voll flugfähig sind, soll

man dort lassen, wo sie sind, da meist die Eltern in der Nähe sind. Sind sie ums Leben gekommen, kann man sich an Michael Nowak, ☎ (07161) 8 40 22, oder Georg Weber von der Nabu-Vogelpflegestation Lonsee, ☎ (07336) 62 58, wenden, die vielleicht eine „Adoptivfamilie“ wissen. Wer verletzte Vögel findet, sollte unbedingt Kontakt mit der Vogelpflegestation aufnehmen, empfiehlt Nowak weiter.

Weil die Mitarbeiter des Naturschutzbundes ehrenamtlich arbeiten, freuen sie sich über Spenden mit dem Verwendungszweck „Pflegestation“ auf das Konto Nummer 7009781 bei der Kreissparkasse Göppingen, BLZ 610 500 00.